

Da die jerbischen Oppositionsparteien beschloffen haben, aus ihrer Opposition gegen das Kabinett Baffisch zu beharren, theilte dem Ministerium nichts anderes übrig, als die Auffassung der jerbischen Stupichtina, die für diesen Fall in Aussicht genommen war.

Die Abtheilungen der Generale Gouraud und Baumgarten, welche in Osmaroffo zusammen operieren, haben Kasab Benimara nach erbittertem Kampfe befehzt; auf franzöflicher Seite fünf Mann erödetet und fiebzehn vermundet worden. darunter

Lokales und Provinzielles.

Dillenburg, den 16. Juni 1914.

Nassauische Landesbank. Die Direktion der Nassauischen Landesbank legt in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli einschließlich einen Teilbetrag von nom. 5.000.000 Mark der neu auszugebenden 4 Proz. Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vorzugskurs von 98,40 Prozent (Börsekurs 99 Prozent) zur öffentlichen Zeichnung auf. Dieser Vorzugskurs greift für die ganze Dauer der Zeichnung Platz. Die Anleihe ist untüchtig bis 1. April 1923. Zinstermine: 1. April und 1. Oktober. Die Abgabe erfolgt bei der Landesbank-Hauptkassette in Wiesbaden, sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie auch bei den Banken und Sparkassenvereinen des Bezirks.

Eine nachahmenswerte Einrichtung hat der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Lübeck getroffen. Er gibt Gutscheine im Werte von 5 Pfg. aus für Nahrungsmittel. Die Gutscheine, die in einer Anzahl von Geschäften zu haben sind, sollen gegeben werden an Stelle des Geldgescheites, das sonst wohl den Hausbäckern verabreicht und von diesen in vielen Fällen in der nächsten Schenke in Schnaps umgewandelt wurde. Für die Gutscheine erhalten die Bettler in einer der sechs Kaffeehallen des Vereins eine Tasse Kaffee oder ein Glas Milch oder drei Stücke Brot oder eine Tasse Suppe. — Wer einem Armen zu einem guten Mittagessen verhelfen will, kann das tun durch Verabreichung einer Speisemarte für die Volkstüche im Werte von 20 Pfg. — Infolge wiederholter öffentlicher Aufforderung, Bettlern kein Geld zu geben, hat sich in den letzten Jahren der Zustrom von arbeitslosen Bettlern nach Lübeck ganz bedeutend verringert. Eine Folge davon ist der erhebliche Rückgang der Zahl der Haftgefangenen in der Lübecker Strafanstalt. Seitdem vor kurzem das neue Wsl für Obdachlose eingerichtet ist, das Nachtquartier nur gegen Leistung einer mehrstündigen Arbeit gewährt wird, wird Lübeck noch mehr, als bisher, von arbeitslosen Kunden gemieden werden. Hier ist ein Weg beschritten, auf dem alle Stadtgemeinden folgen sollten. Der stellenweise geradezu unerträglichen Bettler- und Arbeitslosenplage dürfte damit in wirklich praktischer und nachhaltiger Weise ein Damm entgegengepflegt werden.

Haiger, 16. Juni. Der zweite Tag der Jahrtausendfeier war von noch schönerem Wetter ausgezeichnet, als dies am ersten der Fall war. Kein Regenschauer störte die für den Montag vorgesehenen glanzvollen Veranstaltungen. Am Montag 10 Uhr wurde eine Gedanktafel, die von dem Bildhauer Fr. Sauer-Frohnhäuser ausgeführt worden ist, an der Kirche enthüllt. Die Tafel enthält außer den Reliefs unserer Kaiser und des Königs Konrad I. auch ein Relief der Stadt Haiger mit einer entsprechenden Inschrift. Nach 12 Uhr mittags setzte sich der von Herrn Dr. C. Dönges geleitete Festzug mit 20 Gruppen langsam in Bewegung, gefolgt von einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge. Man war des Lobes voll beim Anblick der geradezu verblüffend schönen Gruppen. Wir wollen uns heute nur darauf beschränken, einige Gruppen ganz besonders hervorzuheben, und zwar: „Einzug König Heinrich III. in Haiger 1048“, „Die Nassauer in der Schlacht bei Waterloo“ und „Die Weihe der Taufkirche durch Erzbischof Gerhard von Trier und Bischof Arnold von Worms“. Der Festwagen der Lohgerber hatte eine prachtvolle Ausstattung aufzuweisen, ebenso der Germaniawagen am Schluss des imposanten schönen Zuges. Nach Beendigung des langen Umzugs fand im „Hotel Nassau“ ein Festessen statt, bei dem Herr Bürgermeister Herhausen-Haiger und der Oberpräsident Hengstenberg Ansprachen hielten. Der Besuch des Altertums-Museums und des Festplatzes war wieder ein ganz großer, überhaupt der gewaltige Verkehr in der ganzen Stadt bot ein hier noch nie gesehenes Bild. Um 5 Uhr strömte wieder ein großer Teil der Festteilnehmer nach dem Frauenberg, wo das Ritterspiel „Der König von Haiger“ auf der wunderbar gelegenen Naturbühne zum zweiten Male vor einer vielhundertköpfigen Zuschauermenge meisterhaft zur Aufführung gelangte. Auch unter den Besuchern dieser Wiederholung des Festspiels konnte man eine Stimme hören, die des größten Lobes. Alles lobte und gebietete und dürfte allen denen, die die mühsamen Vorarbeiten bewältigten, nur zur größten Ehre gereichen.

Herborn, 16. Juni. Wir wollen nicht versäumen, nochmals darauf hinzuweisen, daß morgen Mittwoch auf dem Schießplatz und auf dem Kornmarkt Lannentseifer unter der Stadt für den schon kommenden Samstag abend beabsichtigten nationalen Gesangs-Wettstreit und „Kriegskrieg“. Möge jeder Bürger sein gut Teil dazu beitragen, unserer Stadt ein schönes Aussehen zu geben, damit Haiger und Festtage mit freudiger Erinnerung an das hier so verlebte Fest zurückdenken können, zumal es Herborn ja immer verstanden hat, große Feste würdig zu begehen.

Ballersb., 16. Juni. Die Festtage sind vorbei, bei allen Teilnehmern von nah und fern. Das zehnjährige Jubiläum unseres Turnvereins, bei welchem auch die beladene Fahne ihre Weihe erhielt, nahm einen durchaus befriedigenden Verlauf. Ein Fackelzug leitete das Fest am Samstag Abend ein und der sich anschließende Kommerz auf dem Festplatz legte schon Zeugnis ab von der allseitigen Teilnahme unserer Bewohner an der vom Turnverein mit 14 Turnvereine der Umgegend zum Fest eingetragenen, die im 2 Uhr im schönen Festzug durch den Ort marschierten nach dem Festplatz, woselbst nach dem Vortrag eines Begrüßungs- und des letzten unseres Gesangsvereins Herr Lehrer Held die

Festrede hielt, welche mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf unsern Kaiser schloß. Hierauf wurde die Weihe der schönen Fahne vorgenommen und dieselbe dem Fahnenführer des Vereins übergeben. Von 4 Uhr ab boten turnerische Darbietungen, Tanz und sonstige Volksbelustigungen anhaltend Abwechslung in bezug auf Unterhaltung, so daß der Nachmittag schnell verstrichen war und sich die auswärtigen Turner wieder zur Heimkehr rüsten mußten. Das ganze Fest hat keinerlei Trübung erfahren, und wird jeder Besucher vollbefriedigt an die froh verlebten Stunden zurückdenken. — Gestern wurde noch eine Nachfeier abgehalten. Vormittags vereinigte man sich zu einem Frühstück und nachmittags ging es mit Musik wieder hinaus auf dem Festplatz, woselbst Turnspiele und Tanzbelustigung die fröhliche Turnerschar in bester Stimmung zusammen hielt. Gut Heil!

*** Roth, 16. Juni.** Der Driedorfer Lehrerverein hält am nächsten Samstag, nachmittags 3 Uhr in der Gastwirtschaft Neuser eine Versammlung ab mit folgender Tagesordnung: 1. Vortrag: „Die deutsche Sprache in der Schule als Feind des Fortschritts.“ Fein von Rendoroth. 2. Sterbekassebeitrag (4 Mark). 3. Geschäftliches.

*** Frankfurt a. M., 15. Juni.** Im „Frankfurter Post“ tagte heute die Hauptversammlung des Vereins „Deutsche Rheinmündung“ unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs a. D. Frisch (Berlin). Dem Geschäftsbericht zufolge haben die Bestrebungen des Vereins, dem Rhein durch den Bau eines Kanals bis an die Nordsee eine deutsche Mündung zu schaffen, steigende Beachtung im deutschen Volke gefunden. Dementprechend ist auch die Zahl der Mitglieder erheblich gewachsen. Das preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten läßt gleichfalls seit kurzer Zeit Erhebungen über die Durchführbarkeit des Projektes anstellen. Nach Genehmigung des Geschäfts- und Rassenberichts wurden dem Vorstand zugewählt: Generaldirektor Ott (Köln), Justizrat Dr. Zehnthoff, M. d. R. (Düsseldorf) und Professor Arndt (Frankfurt a. M.). Der Herzog von Arenberg wurde zum Ehrenmitglied ernannt. An der öffentlichen Sitzung nahmen Vertreter fast aller nieder-rheinischen Städte und Gemeinden teil, durch deren Gebiet der Kanal führen soll, ferner zahlreiche führende Persönlichkeiten der gesamten rheinisch-westfälischen Handels- und Industriewelt. Sodann sprach Prof. Dr. Arndt (Berlin) über „Die Verkehrs- und wirtschaftspolitische Bedeutung einer deutschen Rheinmündung.“ Der Gedanke einer deutschen Rheinmündung, der zuerst Kopfschütteln und Ablehnung bei vielen Kreisen fand, ist gegenwärtig zu einem Schlagwort geworden und findet steigende Beachtung. Es handelt sich darum, für das deutsche Volk eine freiere Bahn nach dem Weltmeere und am internationalen Güteraustausch zu schaffen und dadurch die holländische Monopolstellung zu beseitigen. Holland hat ferner der Vertiefung der Waal nicht die nötige Aufmerksamkeit gewidmet und deshalb auf diesem Rheinarm keine moderne und vorbildliche Schiffsfahrtsstraße geschaffen. Der rapid wachsende Verkehr aus ganz Süd- und Westdeutschland kann nicht mehr auf den holländischen Wasserstraßen mit der Pünktlichkeit wie sonst befördert werden. Für eine Kanalverbindung vom deutschen Niederrhein nach Emden an der Nordsee liegen mehrere Pläne vor. Vom neuen Kanal erwartet Prof. Arndt eine gewaltige Steigerung des Verkehrs, da der Rhein allein 83 Prozent der gesamten Binnenschifffahrt nach dem Auslande vermittelt. Es wird in den Einmündungshäfen Emden und am Rhein eine große Sammelaktivität von Gütern einstellen, die sonst vom Binnenlande nach Antwerpen oder Rotterdam zur Verladung auf die Ueberseesdampfer bestimmt waren. Endlich erschließt der Kanal ein ganz neues Gebiet mit reichen Industrien und Bodenschätzen. Die Frage, ob Holland durch den neuen Kanal in seinen Interessen beeinträchtigt wird, ist vorerst nicht zu beantworten, da der engere Verkehr zwischen beiden Ländern und geschichtliche Tradition sehr stark sind. Was die Baukosten angeht, so fordern die Pläne etwa 300 Millionen Mark, eventuell sogar 750 000 000 Mark. Die Rentabilität läßt das Beste hoffen, nötigenfalls wird der Staat eintreten müssen. — Der lichtvolle Vortrag fand reichen Beifall. Einen zweiten Vortrag mit Lichtbildern hielt Generalsekretär Dr. Coppins (Berlin) über „Vergangenheit und Gegenwärtiges über die deutschen Rheinmündungsbestrebungen.“

St. Goarshausen, 12. Juni. Erstmals unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Voigt-Frankfurt a. M., trat heute in St. Goarshausen der 22. Nassauische Städtetag zusammen. Regierungspräsident Dr. v. Meißner wohnte den Verhandlungen bei. Von den 39 dem Städtetag angeschlossenen Städten im Bezirk sind alle mit Ausnahme von Haiger durch etwa 100 Delegierte vertreten. Ueber die Beratungen und Verhandlungen des Städtetages im abgelaufenen Jahre berichtet der Vorsitzende. Wir entnehmen dem Bericht folgendes: Die Einrichtung von Beamtenfachschulen im Bezirk wurde beraten mit dem Ergebnis, daß wahrscheinlich in Frankfurt eine solche Schule errichtet werden wird. Einem Ersuchen an die Nassauische Landesbank bei Vergebung von Darlehen an Gemeinden keine Abschlußprovision zu erheben, konnte nicht entsprochen werden. Von der vom Städtetag getroffenen Einrichtung der Rassenrevisionen wurde nur von den Städten Montabaur, Guab, Langenschwalbach und St. Goarshausen Gebrauch gemacht, bei denen die unermuteten Rassenrevisionen zu Beanstandungen keinen Anlaß boten. Nach einem Vortrag des Dr. Hofmann-Berlin über „Der preussische Städtetag und seine Aufgaben“ beschloß die Versammlung den Beitritt des Nassauischen Städtetages zum preussischen Städtetag mit einem Jahresbeitrag von 480 Mk. Durch diese Beitragsleistung wird eine andere Beitrags-erhebung im Nassauischen Städtetag notwendig. Während seit der Städte je nach ihrer Größe 15 bis 75 Mk. Jahresbeitrag leisteten, sollen künftig 20 bis 50 Mk. Jahresbeitrag entrichtet werden. Demgemäß erhalten die Städte je nach ihrer Größe das Recht, 1 bis 7 Vertreter zur Tagung zu entsenden. Die erforderliche Statutenänderung wurde gutgeheißen.

Neueste Nachrichten.

Geständnis des Hofheimer Massenmörders.

Darmstadt, 15. Juni. Gegen 2/48 Uhr wurde der Raubmörder Florich, von zwei Gendarmen begleitet, hierher gebracht und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Er hat heute vormittag in vierstündiger Vernehmung vor dem Oberstaatsanwalt Dr. Schwarz und Kriminalkommissar Daniel ein volles Geständnis über die Tat abgelegt. Er behauptet allerdings, in der Erregung gehandelt zu haben und bestreitet die Mordabsicht. Bei seinem Geständnis erzählte der Mörder, daß er seinen Meister bis vors Bett geschleift und ihn dann mit Petroleum übergossen habe. Ebenso habe er alle Betten mit Petroleum übergossen und sie dann angezündet. Dann habe er sich gewaschen und das Haus verlassen. 827 Mark habe er mitgenommen, sich dann auf den Weg nach Worms gemacht und dort die Nacht hindurch getrunken. Er sei dann mit der Bahn nach Herrnsheim gefahren, dort ausgestiegen und nach Albenheim gegangen. Zwischen Herrnsheim und Albenheim habe er das Geld ins Korn geworfen. Hier habe er gehört, daß das Haus nicht abgebrannt wäre, daß man also die Ermordeten gefunden hätte und man ihn für den Mörder hielt. Er sei dann, weil er sich sagte, man würde ihn doch einholen, umgekehrt und nach Gundersheim gegangen. Dort sei er in eine Wirtschaft eingekehrt, wo ihn der Polizeidiener festgenommen hätte. Er gibt an, noch Hilfe gehabt zu haben, will aber nicht mehr wissen, wie der Mann heißt. Das Geld wurde an dem bezeichneten Platz vorgefunden. Die beiden schwerverletzten Mädchen befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Kirchenbrand aus seltener Ursache.

Kulm, 16. Juni. Am vergangenen Samstag brannte die katholische Kirche in Groß-Gyssa vollkommen nieder. Auch ein an die Kirche stoßendes Wirtschaftsgebäude fiel den Flammen zum Opfer. Man hatte einen Bienenschwarm, der sich im Turm befand, ausäusichern wollen, wobei das Fachwerk Feuer fing. Trotzdem die Wehren der umliegenden Ortschaften in fieberhafte Tätigkeit traten, brannte die Kirche bis auf den Grundstock nieder. Der Organist, der die Ausräucherung vorgenommen hatte, liegt infolge der überstandenen Aufregung sehr krank darnieder. Nach den letzten Meldungen soll er bereits gestorben sein.

Unwetter in Paris.

Paris, 16. Juni. Gewitter von außerordentlicher Heftigkeit sind gestern über ganz Paris niedergegangen. Gegen drei Uhr nachmittags setzte heftiger Regen ein. Eine Stunde später zuckten die Blitze und rollte der Donner unaufhörlich. Die Wirkung der Wassermassen, die unaufhaltsam niederströmten, ließ nicht lange auf sich warten. An einer ganzen Reihe von Stellen entstanden plötzlich Erdsenkungen, die bis zu 17 Meter lang waren und sich rasch mit Wasser füllten. Man befürchtet, daß mehrere Personen, die zurzeit noch vermisst werden, in diese Löcher geraten und, des Schwimmens unkundig, ertrunken sind. Bei St. Philippe du Roule entstand ein Erdsenkung, die bei einer Tiefe von 20 Metern nicht weniger als 200 Meter lang war. Umfassende Vorsichtsmaßnahmen waren von der Polizei getroffen worden, um Unglücksfälle zu verhindern. Nichtsdestoweniger gerieten mehrere Droschken und Automobile in die plötzlich entstandenen Löcher und es gelang den Kutschern und Chauffeuren nur mit knapper Not dem Tode des Ertrinkens zu entkommen, während ihre Fahrzeuge einsteilen verloren sind. Das Wasser drang mit großer Heftigkeit ein und eine Anzahl von Straßen mußten gesperrt werden. Durch Explosion von unterirdischen Gasleitungen wurde erheblicher Schaden angerichtet. Die eingetretene Dunkelheit erschwerte die Rettungsarbeiten sehr. Auch der Blitz hatte sich seine Opfer gesucht. In Choisy Le Roi schlug er in einen Schuppen ein, wo etwa 20 Arbeiter Schutz gesucht hatten. Zwei Arbeiter wurden getötet, ein dritter starb im Laufe der Nacht, zehn wurden schwer verletzt.

Unwetter in Belgien.

Brüssel, 16. Juni. Ganz Belgien litt gestern unter schwerem Gewitter. Aus allen Provinzen werden außerordentlich schwere Schäden gemeldet. Im ganzen sind ein Duzend Menschen durch Blitze verletzt und 3 getötet worden.

Der Angriff auf Durazzo.

Mailand, 16. Juni. Nach den letzten hier vorliegenden Meldungen aus Durazzo haben die Aufständischen im Laufe des gestrigen Tages wiederholt Angriffe auf die Stadt unternommen. Erst gegen 4 Uhr nachmittags trat etwas Ruhe ein. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist sehr groß. Der Fürst, der nur über einige hundert Mafisoren verfügt, erwartet Verstärkungen durch die Mirditen aus Alessio. Die Aufständischen stehen als zwei dunkle feindliche Massen vor der Stadt. Man befürchtet, daß sie nachts ihre Angriffe erneuern werden und dann die Stadt rettungslos in ihre Hände fällt.

London, 16. Juni. In später Abendstunde trifft die Meldung ein, daß die österreichischen und italienischen Kriegsschiffe das Feuer gegen die Aufständischen eröffnet hätten.

Hauswirtschaftliches.

Del- und Fettflecke aus Kokosläusern verschwinden, wenn man trockene Sägespäne erhitzt, sie in einer dicken Schicht auf die fleckigen Stellen bringt und unter Verwendung alter Handschuhe tüchtig verreibt. Sollte nach mehrmaligen Versuchen nicht alles geschwunden sein, so kann man den Rest mit lauem Seifenwasser vollends herauswaschen. Benzin erscheint bei Kokosläusern nicht angebracht.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Klose, Herborn

Weilburger Wetterdienst.

Borausichtige Bitterung für Mittwoch, den 17. Juni. Zeitweise wolfig, vielerorts Gewitterregen, etwas kühler.

KNORR

Die Beliebtheit der **Knorr-Suppenwürfel** nimmt ständig zu. Das liegt an dem besonderen Wohlgeschmack und der Ausgiebigkeit der Marke: „**Knorr**“!

Versuchen Sie: **Knorr-Reisuppe**, **Rumfordsuppe**, **Erbsensuppe**. 1 Würfel 8 Teller 10 Pfg. ♂

Aus dem Gerichtssaal.

Zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust wurde vom Berliner Schwurgericht der Tanzmeister Bornmann wegen versuchten Mordes verurteilt. Bornmann hatte auf seine Geliebte, die Verkäuferin Hedwig Jeppensfeld, um sich ihrer zu entledigen, mehrere Revolvergeschosse abgegeben.

Mutter und Tochter unter Giftmordanklage. Vor dem Insterburger Schwurgericht fand am Sonnabend bekanntlich der doppelte Gatten- bzw. Vatermordprozess gegen die Witwe Scheleleis und deren Tochter Mars statt. Bei ihrer Vernehmung gab die letztere an, sie habe gesehen, wie die Mutter beim Teelagen ein Stück Arsenik in das Wasser geworfen habe. Als sie diese gesehen habe, es nicht zu tun, sei sie von der Mutter weggeschickt worden. Nachdem der alte Scheleleis das Gift getrunken hatte, habe sie einen Arzt holen wollen. Die Mutter habe ihr das aber verboten und gedroht, sie werde selbst Gift trinken, und dann werde sie, die Tochter, in den Verdacht kommen, beide Scheleleis vergiftet zu haben. Die Angeklagte Scheleleis, der der Vorstehende diese Aussagen vorhält, bezeichnet ihre Tochter als eine gottlose, verlogene Person, die nicht einmal davor zurückschrecken würde, ihren eigenen Ehemann umzubringen. Im Verlaufe der weiteren Beweisaufnahme kamen für die Mars noch schwer belastende Zeugnisaussagen zutage; u. a. hatte diese es verstanden, von einer Zeugin sich Arsenik zu verschaffen, „um Angeklagter in ihrer Wohnung zu vertreiben“. Die beiden Sachverständigen, die die Leichen der verstorbenen Männer untersucht haben, der Gerichtschemiker Dr. Braun-Tilgert und Medizinalrat Dr. Schulz geben ihrer Lieberzeugung Ausdruck, daß die beiden Männer nur an Arsenikvergiftung gestorben sein könnten; außerdem seien an den Leichen äußere Verletzungen nicht zu bemerken gewesen. Die beiden Angeklagten, denen der Vorstehende die Gutachten der Sachverständigen vorhält, beteuern, daß sie vollständig unschuldig seien. Die Angeklagte Mars erklärt noch, wenn die beiden Männer wirklich vergiftet worden seien, dann müßte das durch ihre Mutter geschehen sein, welcher sie ja auf Verlangen das Gift beibringt hätte. — Der Vorstehende formuliert dann die Schuldfragen, die auf Mord in zwei Fällen lauten, eine Nebenfrage bezieht sich auf die eventuelle Subtilisierung von mildernden Umständen.

Zwei Frauen zum Tode verurteilt. Der vor dem Schwurgericht zu Insterburg verhandelte große Giftmordprozess hat, wie vorausgesehen war, mit der Verurteilung der Angeklagten, der Witwe Scheleleis und ihrer Tochter, der Kutschersfrau Mars, geendet. Trotz aller Ausreden der beiden Frauen kamen die Geschworenen zu einem Wahrspruch, der die Todesstrafe bedingte. Den ersten Fall betrachten die Geschworenen allerdings nur als Totschlag und erachteten hier die Frau Scheleleis allein schuldig; der Gerichtshof erkannte hierfür auf drei Jahre Gefängnis. Im Falle des zweiten Ehemannes der Frau Scheleleis lautete der Wahrspruch der Geschworenen dagegen auf Mord und demgemäß das Urteil des Gerichtshofes auf Todesstrafe gegen beide Angeklagte samt den üblichen Nebenstrafen. — Die Verurteilten nahmen das Urteil verhältnismäßig ruhig entgegen.

Urteil im Warschauer Mordprozess. Der Kammerherr von Wisping, der beschuldigt wird, den Fürsten Drank-Lubski ermordet zu haben, wurde am Sonnabend für schuldig erkannt und zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Antrag der Verteidigung, Wisping gegen Kaution auf freien Fuß zu setzen, wurde vom Gericht abgelehnt. Das Urteil muß, weil es gegen einen Aristokraten erlassen wurde, nach russischem Gesetz noch dem Zaren zur Bestätigung vorgelegt werden.

Kurze Inlands-Chronik.

Auf der Chaussee zwischen Stolpe und Ottenitz rannte das Auto des Automobilhändlers Reinhold Voigt in voller Fahrt gegen einen Baum und ging in Trümmer. Der Bruder Voigts wurde getötet, von den anderen der Mitfahrenden wurden zwei schwer und zwei leicht verletzt.

In Bromberg fand die Einweihung des neuen sechsten Reichswaisenhauses statt.

Beim Verhören zweier Minenjuchboote kenterte im Hafen von Wilhelmshafen eine Wertpapiasse. Der Bootsführer Brüggen und der Heizer Schulz sind dabei ertrunken.

Unweit Farnroda ermordete ein Unbekannter eine achtzigjährige Frau. Die Leiche wies schwere, mit einem spitzen Instrument zugefügte Verletzungen auf.

Auf der Zeche „Alma“ bei Geisenkirchen wurden vier Bergleute durch herabstürzende Gesteinsmassen erschüttert. Drei waren sofort tot, der vierte ist lebensgefährlich verletzt.

Unter zahlreicher Beteiligung aller Turnvereine von Mülheim (Ruhr) und der ganzen Umgebung wurde am Sonntag ein vom Bildhauer Künkel-Charlottenburg hergestelltes Jahr-Denkmal enthüllt.

Bei Warmagen in der Eifel, einer alten, römischen Kulturstätte, wurde bei Arbeiten im Steingeröll in 30 Zentimeter Tiefe ein vermodertes Holzgefäß gefunden, in dem sich 250 Münzen mit dem Bildnis des römischen Kaisers Konstantin (3. Jahrh. n. Chr.) befanden. Die Münzen sind wundervoll ausgeprägt und schön erhalten.

Generalmajor J. D. Ringler, der älteste deutsche Offizier, ist in Stuttgart, 98 Jahre alt, gestorben. Generalmajor Ringler hat im Deutsch-Französischen Kriege das 2. Württembergische Infanterieregiment, das bei Würth mit großer Auszeichnung kämpfte, als Oberst geführt.

Kurze Auslands-Chronik.

Infolge falscher Weichenstellung fuhr auf der Station Gorkowitz bei Petrikau ein Güterzug gegen eine Petroleumzisterne. Fünfzehn Wagen wurden zertrümmert. Ein Oberkassierer wurde tödlich, drei Zugführer und ein Angestellter schwer verletzt. Alle wurden in das Petrikaufrankenhaus gebracht.

Auf dem Flugstützpunkt Toul stürzte ein Flieger-Untersoffizier und der ihn begleitende Pionier aus 50 Meter Höhe ab und sind unter dem sich überschlagenden Apparat gequetscht worden; der Untersoffizier ist tot, der Pionier tödlich verwundet.

Ein Passagier dritter Klasse des Dampfers „Canopic“ wurde, nach einer Meldung aus Punta Delgada, plötzlich wahnsinnig und verlegte durch Messerstiche 25 Passagiere, darunter fünf schwer.

Drei große Kasse mit Speichern, die kürzlich vom Hafentrust bei Willers Point in Sydney errichtet und vom Norddeutschen Lloyd und zwei englischen Schiffahrtsgesellschaften gepachtet worden waren, sind durch Feuer zerstört worden. Der Verlust wird auf über zwei Millionen Mark geschätzt. Die Bücher und Dokumente des Norddeutschen Lloyd konnten gerettet werden.

Aus aller Welt.

Fünffacher Kindesmord. In einem Anfall von geistiger Unmündigkeit hat am Sonntag der Gutsbesitzer Sörensen in Bindinge bei Roskilde seine fünf Kinder, vier Knaben und ein Mädchen im Alter von sieben Monaten bis zu zwölf Jahren mit einem Revolver erschossen und sich dann selbst durch einen Schuss in den Kopf getötet. Drei Kinder waren auf der Stelle tot; die beiden anderen erlagen nach kurzer Zeit ihren Verletzungen. Während der Ermordung der Kinder befanden sich die Frau und die Diensteute auf dem Felde.

Von einem Steinadler entführt? Nach einer Meldung aus Innsbruck verschwand in Eichholz (Tirol) auf geheimnisvoller Weise ein vierjähriger Bauernknabe, der auf dem Felde in unmittelbarer Nähe des arbeitenden Vaters gespielt hatte. Man Anschein nach wurde das Kind von einem der Steinadler geraubt, die in der dortigen Gegend horsten.

Internationaler Kongress der Heilsarmee. Die aus aller Herren Länder zum Internationalen Kongress in London versammelten Mitglieder der Heilsarmee, 10 000 an der Zahl, marschierten am Sonnabend mit

fliegenden Bannern und 65 Musikkapellen vom Themseufer nach dem Hyde Park, wo sie eine großartige Demonstration abhielten. 54 Völker, die 34 verschiedene Sprachen abhielten, waren in dem imposanten Zuge vertreten. Die Feier verlief bei schönem Wetter in bester Ordnung. Besonders gefiel das deutsche Heilsarmeekorps durch seine stramme militärische Haltung, die gefällige Uniform und durch das bescheidene und doch selbstbewusste Auftreten. Als die deutsche Kapelle unter größtem Beifall die „Wacht am Rhein“ spielte, wurde im Strahl der Berleber aufgehört, um dem Publikum Gelegenheit zum Anhören der Musik zu geben.

Geschichtskalender.

Mittwoch, 17. Juni. 1703. J. Wesen, Stifter der Methodisten, * Epworth. — 1810. Ferdinand Freiligrath, Dichter, Detmold. — 1818. C. F. Gounod, Komponist, * Paris. — 1883. E. K. von Manteuffel, Feldmarschall, † Karlsbad. — 1897. Seb. Kneipp, katholischer Theologe und Naturarzt, † Börschhofen. — 1900. Eroberung der chinesischen Forts vor Taku durch das Schwadron der vereinigten Mächte.

Marktbericht.

Frankfurt, 15. Juni.	Per 100 Pfd. Lebendgewicht.
Ochsen	1. Qual. Mt. 47—52
	2. „ „ 42—45
Bullen	1. „ „ 43—46
	2. „ „ 39—42
Kühe, Rinder und Stiere	1. Qual. Mt. 44—49
	2. „ „ 40—44
Kälber	1. „ „ 52—55
	2. „ „ 48—51
Lämmer	1. „ „ 43
	2. „ „ —
Schweine	1. „ „ 44—47
	2. „ „ 40—45

Getreide.

Per 100 kg.	Per 100 kg.
Weizen Mt. 22.00	Roggen Mt. 18.00—18.50
Gerste „ —	Hafer „ 18.00—18.50

Kartoffeln.

Kartoffeln in Waggons p. 100 kg. Mt. 6.50—7.00
do. im Detailverf. „ 7.50—8.00

Auf dem Frankfurter Futtermittelmarkt vom 15. Juni wurden gezahlt für:

Große Weizenkleie	Mt. 11.00—11.50
Feine „	10.75—11.25
Roggenkleie	11.50—12.00
Viertreber	12.50—12.75
Reismehl	10.35—10.85
Palmsamen	13.60—14.25
Kolosskuchen	16.85—17.15
Erbsenkuchen	16.50—17.00
Baumwollsaatmehl	19.00—19.75
Leinmehl	16.00—16.25
Rapskuchen	10.75—11.50
Futtergerste	14.50—15.25
Trockenschmelz	9.15—9.35
Neue Campagne	8.85—9.10
Liebigs Fleischfüttermehl	31.00—31.75
Is. Fischfüttermehl	27.25—28.25
Mais	15.75—16.00

Die Preise verstehen sich pro Doppelzentner ab Frankfurt a. M. bei Barzahlung. Der Markt verlief ruhig.

Grundstücks-Verkauf.

Donnerstag, den 18. Juni 1914, vormittags 9 Uhr werden die in der Gemarkung Dillenburg an der Baumgartenstraße und an der projektierten Straße D belegenden domänenfiskalischen Bauplätze

Nr. 42, Kartenbl. 28 Nr.	108 109 „ 107	im Flächengehalte v. 0,0557 ha
„ 43, „ 28 „	104 106 „ 105	„ 0,0618 „
„ 44, „ 28 „	110 „ 111	„ 0,0526 „
„ 46, „ 28 „	112 „ 113	„ 0,0508 „
„ 48, „ 28 „	114 „ 115	„ 0,0702 „
„ 50, „ 28 „	116 „ 117	„ 0,0708 „

in dem Geschäftszimmer des Domänenrentamts öffentlich zum Kauf ausgesetzt. Die Ausbietung der Bauplätze erfolgt alternativ einzeln, dann in zwei Losen, umfassend die Grundstücke Nr. 42 und 44 bzw. 46, 48 und 50 und zuletzt im ganzen (Bauplätze Nr. 42, 44, 46, 48 und 50).

Dillenburg, den 13. Juni 1914.

Kgl. Domänenrentamt.

Dillenburg. Donnerstag, den 18. Juni 1914
Viehmarkt.

Kluge Hausfrauen

besorgt gute Einkäufe nur in solchen Geschäften, welche die gelben Spar-Rabattmarken des Spar-Rabatt-Sparunternehmens A. H. Schwarz herausgeben. Für jeden mit 200 dieser Rabatt-Marken besetzten Bogen kann sich die Hausfrau in jedem Geschäft, wo diese Marken herausgegeben werden, für 1. — Mk. Ware entnehmen.

Hochachtung

Spar-Rabatt-Sparunternehmen A. H. Schwarz,
Eibelshausen.

Nassauische Landesbank Wiesbaden.

Wir legen einen Teilbetrag von

nom. 5.000.000 Mark

der neu auszugebenden

4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vorzugskurs von 98,40 % (Börsenkurs 99 %) in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli 1914 einschliesslich zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923.

Zinstermin: 1. April und 1. Oktober.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind **mündelsicher**, sie werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1914.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Tagelöhner

für Glasererei gesucht.

Herborner Pumpenfabrik.

Frachtbriefe

mit und ohne Firmadruck liefert rasch und billig

Buchdruckerei Anding.

Ausschmückung betr.

Zum bevorstehenden

„Gesangs-Wettstreit“

am 20., 21. und 22. Juni d. J., werden alle Mitbürger höflich gebeten, zur Verschönerung des Festes ihre Häuser durch Fahnen, Wimpel, Girlanden und Tannenzweige zu schmücken.

Der Bau- und Dekorations-Ausschuss.

Flechten

nass u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzeme.

offene Füße

Hautausschläge, Aderheile, Wunden, Wunde Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig, Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädlich. Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma.

Rino und Firma, Rino, Schuberth & Co., Weinböhla, Dresden.

Es haben in allen Apotheken.

Vorzüglicher

Geldschrank

direkt vom Lieferanten

äußerst billig abgegeben.

Off. u. G. 1164 an die Exp. des Nass. Volksk.

Familien-Nachrichten

Gestorben:

Wilhelmine Thielmann geb. Schneider von Dillenburg, 70 J.